

## Minden 1530

### Veranstaltungen zum Mindener Reformationsjubiläum 1980

„Minden ist eine feste Burg,  
Hat gute Wehr und Waffen.  
Mit preußischen Festungen hab ich jedoch  
Nicht gerne was zu schaffen.“

So beginnt Heinrich Heine ironisierend „Kaput XVIII“ seines Versepos Deutschland, ein Wintermärchen, das 1844 erschien. Er spielt dabei auf die preußische Festung Minden des 19. Jahrhunderts unter Verwendung des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, des programmatischen Chorals der Protestanten zum Reformationsfest am 31. Oktober, an. Der Anfang des Heineschen Minden-Gedichts erinnert aber auch an die protestantische Stadt Minden, die regelmäßig das Reformationsfest am 31. Oktober beging und auch besondere „Lutherfeiern“ zum Reformationsfest der Jahre 1717, 1817 und 1917 veranstaltete, die beiden letztgenannten auf Anordnung des Oberkonsistoriums bzw. des preußischen Oberkirchenrats in Berlin.

Die Reformation in *Minden*, die Anfänge der evangelischen Kirche in dieser Stadt jedoch waren seit dem 18. Jahrhundert vergessen, mindestens aber nicht mehr im Bewußtsein der Bürgerschaft, der Mindener Pfarrer und Kirchengemeinden. Als man 1830 in Minden eine kirchliche Jahrhundertfeier beging, war es nicht das Jubiläum der Mindener Reformation, sondern „das schöne Fest der Erinnerung an die Übergabe der Augsburgerischen Confession vor 300 Jahren“. Lediglich im Zusammenhang mit Schuljubiläen griffen Lehrer am Mindener Gymnasium gelegentlich das Mindener Reformationsjahr 1530 auf, weil das Gymnasium ebenfalls im Jahr 1530 gegründet worden war.

Der „Verlust der Geschichte“ der evangelischen Kirche in Minden dürfte auch mit dem Verlust der kirchlichen und staatlichen Eigenständigkeit der Stadt bzw. des Territoriums Minden und der Integration in die Landeskirche bzw. in den brandenburg-preußischen Staat zusammenhängen. Das Interesse des Konsistoriums bzw. der Landeskirche war bisher offensichtlich kaum auf die lokale Kirchengeschichte gerichtet, auch nicht auf die Kirchengeschichte jener Städte, deren Reformation am Anfang des ev. Kirchenwesens in Westfalen stand. Wenn kürzlich der Vizepräsident der EKD-Kirchenkanzlei Hartmut Löwe mit der Konstatierung einer peinlichen „Luther-Vergessenheit“ in der evangelischen Kirche dieser eine „bedenkliche Unsicherheit im Umgang mit der eigenen Geschichte“ bescheinigte, so trifft diese Kritik zweifellos auch auf Minden zu.

So konnte man denn auch nicht eine besondere Mindener Reformationstradition oder gar ein Reformationsgeschichtsbewußtsein erkennen, als 1978 auf Einladung von Pfarrer Droß, Minden, im kleinen Kreis Überlegungen angestellt wurden, in welcher Form und in welchem Rahmen man das Ereignis „450 Jahre Reformation in Minden“ 1980 zur Kenntnis nehmen könnte. In den letzten Jahrzehnten hatten sich in der Stadt selbst, soweit wir sehen, nur zwei Persönlichkeiten mit der Mindener Reformation befaßt: 1930 veröffentlichte Pfarrer Victor Pleß zum 400. Jahrestag der Mindener Reformation eine kleine Schrift unter dem Titel „Die Einführung der Reformation in Minden“ und 1949 hielt Stadtarchivrat Dr. Martin Krieg anläßlich der Tagung des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte in Minden einen Vortrag über „Die Einführung der Reformation in Minden“, der im Jahrbuch 1950 in erweiterter Form abgedruckt und durch den Textabdruck der Mindener Kirchenordnung von 1530 erweitert wurde.

Bei den Vorbesprechungen zeigte sich natürlich sofort, daß sich Minden nicht mit „Speyer 1529“ oder „Augsburg 1530“ würde vergleichen können; bei dem offenkundigen Meinungspluralismus sollte sich auch bald herausstellen, daß es keine größeren Aktivitäten unter Beteiligung auswärtiger Institutionen geben würde, die überregionale Beachtung finden und Bedeutung haben könnten. Am Ende gab es kein einheitliches Konzept von aufeinander abgestimmten Aktivitäten aller Betroffenen bzw. Interessierten, kein einheitliches Motto, kein einheitliches Plakat, sondern eine Vielfalt von Aktivitäten verschiedener Veranstalter in der Stadt Minden, die sich über einen recht langen Zeitraum verteilten. Den Reigen der Veranstaltungen eröffnete ein Festgottesdienst am Sonnabend, den 29. September 1979 (Michaelis) in der St.-Simeons-Kirche zur Erinnerung an den Benediktinermönch Heinrich Traphagen, Pfarrer von St. Simeon, der im Gottesdienst zu Michaelis 1529 sich erstmalig offen zur lutherischen Lehre bekannt hatte und damit die entscheidende Phase der Mindener Reformation einleitete. Die Predigt des Festgottesdienstes am 29. 9. 1979 hielt Superintendent Malte Haupt aus Bruchhausen-Vilsen, an der Orgel wirkte Professor Ulrich Bremsteller, Hannover; der Singkreis St. Simeon führte unter Leitung von Rainer Winkel Motetten von Heinrich Schütz auf.

Dieser Reformationsgottesdienst in St. Simeon war gleichzeitig Auftakt der „14. Evangelischen Woche“ in Minden mit Veranstaltungen vom 29. September bis 4. Oktober 1979. Im Rahmen der Evangelischen Woche wurde am Sonntag, 30. September, in St. Marien von der Ev. Kantorei St. Marien unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Edmund Krefß die h-Moll-Messe von J. S. Bach aufgeführt. Am Montag, 1. Oktober, referierte Pastorin Dr. Meyers-Herwartz, Düsseldorf, auf dem Bezirksverbandsfest der Ev. Frauenhilfe über „Die Stellung der Frau seit der Reformation“. Am

Mittwoch, 3. Oktober, behandelte die „Arbeitsgemeinschaft Kirche und Schule“ unter Leitung von Pfarrer Droß und Pfarrer Wichmann die „Mindener Reformationsgeschichte im Unterricht der Schule“.

Am Sonnabend, den 29. 9. 1979, erschien als achtseitige Sonderbeilage zum Mindener Tageblatt die „Reformations-Zeitung 29. September 1529 – 29. September 1979“, die in Form aktueller Berichterstattung mit „Interviews“ und Kommentaren die Ereignisse und Entwicklungen der Reformationsjahre in Minden von 1529 bis 1541 für den modernen Zeitungsleser darstellte.

Ende des Jahre 1979 erschien eine von den Mindener Münzfreunden und der Volksbank Minden herausgegebene Reformationsmedaille „450 Jahre Reformation und Ratsgymnasium in Minden“ (Mindener Geschichtstaler Nr. 10) in Silber 925 und in Bronze patiniert, mit einem Durchmesser von 42,5 mm. Die moderne, sehr ansprechende und ausdrucksstarke Medaille schuf der Bildhauer Hans Möhlmann (†). Die Vorderseite enthält neben der Randzeile „450 Jahre Reformation in Minden“ vier Gestaltungselemente: die Rose, den Fisch, den Regenbogen und die Buchstaben VDMIA. Die Rückseite der Medaille zeigt über der Randzeile „1530–1980. 450 Jahre Ratsgymnasium Minden“ den stilisierten Sandsteingiebel des Gymnasiums und ein ornamentales Maßwerk, dessen Mittelpunkt die Lutherrose darstellt.

Ende Januar 1980 erschien aus Anlaß des städtischen Reformationsjubiläums ein von Georg Speitel im Auftrag des Kreissynodalvorstandes herausgegebenes, reich bebildertes Buch über den Kirchenkreis Minden, seine Gemeinden und seine Einrichtungen unter dem Titel „Kirchenkreis Minden 1530–1980. Schlaglichter auf Geschichte und Gegenwart“. (Der Titel ist insofern etwas irreführend, als es natürlich 1530 noch keinen Kirchenkreis Minden gab!)

Der Kirchenkreis war auch der Träger der kirchlichen Veranstaltungen am 13. Februar 1980, dem Tag, an dem Nicolaus Krage vor 450 Jahren in der Ratskirche St. Martini die Kirchenordnung für die Stadt Minden verkündet hatte. Den Veranstaltungen am 13. Februar war in der Presse am 12. Februar ein „Aufruf an die evangelischen Christen ... in Minden und Umgebung zum Reformationsgedenktag am 13. Februar“ des Superintendenten vorangegangen, in dem es hieß: „Dieser Gedenktag soll Anlaß geben zu einer Neubesinnung auf das Evangelium von Jesus Christus, aus dem unsere evangelischen Vorfahren seit 450 Jahren Kraft und Lebensinn geschöpft haben. Krages reformatorische Kirchenordnung galt dabei als Maßstab für christliches Glauben und Tun. Heute geht es darum, die Aktualität des Evangeliums und der reformatorischen Bekenntnisse neu zu entdecken und daraus Folgerungen für den Alltag zu ziehen. Deshalb laden die evangelischen Gemeinden zur Feier des Reformationsgedenkta-ges herzlich ein.“

Der 13. Februar begann um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst in der St.-Martini-Kirche, in dem der Vizepräsident der Ev. Kirche von Westfalen, Dr. Helmut Begemann, die Predigt hielt. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes lag in den Händen von KMD Edmund Kreß (St. Marien) und Kantor Wolfgang Lüschen (St. Martini).

Um 10.30 Uhr begann im großen Rathaussaal eine Festsitzung der Kreissynode Minden, auf der nach Grußworten des Superintendenten, des Vizepräsidenten, des stellvertretenden Landrats Hollo und des katholischen Dechanten Salm Prof. Dr. Martin Brecht, Münster, den Festvortrag mit dem Titel „Reformation und Kirchenordnung in Minden 1530“ hielt (der Vortrag ist abgedruckt im Jahrbuch Bd. 73/1980, S. 19–38). Die vom 14. bis 16. Februar durchgeführten Abendveranstaltungen in der St.-Martini-Kirche unter dem Leitthema „Christsein heute“ sollten die Bedeutung des Reformationsgedenkens unterstreichen.

Am 23. Februar 1980 veröffentlichte das Westfalen-Blatt (Bielefeld) die Folge 40 seiner Sonderbeilage „Westfalen-Blätter. Eine Sammelserie aus Ostwestfalen-Lippe zur Geschichte von Heimat, Kultur und Wirtschaft“ mit Beiträgen und Bildern zur Mindener Reformation und Schulgründung.

Aus Anlaß des Reformationsjubiläums hatte die Stadt Minden die Historische Kommission für Westfalen eingeladen, die der Einladung folgend, am 14. und 15. April 1980 ihre Jahrestagung in Minden abhielt. Im Rahmen dieser Tagung hielt Prof. Dr. Gerhard Goeters, Bonn, am 14. April 1980 im Vortragssaal der Sparkasse (Kampstraße) einen öffentlichen Vortrag über „Mindens Reformation und Kirchenordnung im Rahmen der Reformationsgeschichte Nordwestdeutschlands“. Der Vortrag beleuchtete vor allem auch die Hintergründe der Mindener Reformation und ihre politische Dimension.

Besonders die rechtlichen und verfassungsmäßigen Aspekte der Reformation in Minden behandelt dagegen der Aufsatz von Wilfried Ehbrecht über „Form und Bedeutung innerstädtischer Kämpfe am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit: Minden 1405–1535“, der in dem von Ehbrecht herausgegebenen und 1980 erschienenen Band „Städtische Führungsgruppen und Gemeinde in der werdenden Neuzeit“ enthalten ist.

Thematisch abgestimmt auf die Ereignisse von 1530 war auch die Universitätswoche des Jahres 1980, die von der VHS Minden in Zusammenarbeit mit dem Kulturdezernat der Stadt vom 3. bis 9. Oktober 1980 durchgeführt wurde. Die Universitätswoche stand unter dem Thema „Vom Beginn der Neuzeit. Der kulturelle, wirtschaftliche und politische Aufschwung Europas im 16. Jahrhundert“. Es referierten Prof. Dr. H. T. Mohl, Hannover, über „Wirtschaftliche und soziale Veränderungen – das Ende der Feudalzeit. Aufstände der Bauern, Aufstieg von Bürgertum, Handel und Industrie“ (3. 10.), Dr. Richard van Dülmen, München, über „Die Entdeckung neuer Erdteile – ihre Auswirkung auf Handel, Wandel und Weltbild

in Europa“ (6. 10.), Prof. Dr. Armin Hermann, Stuttgart, über „Die Begründung der neuzeitlichen Naturwissenschaften“ (7. 10.) und Prof. Dr. Kampa, Berlin, über „Das Marburger Religionsgespräch zwischen Luther und Zwingli – ein Beispiel für den Bruch des Weltbildes zwischen Feudalzeit und Neuzeit“.

Mitte Oktober 1980 erschien ein vom Kulturdezernat der Stadt Minden herausgegebener Faksimiledruck der von Nicolaus Krage verfaßten Mindener Kirchenordnung, die 1530 in Lübeck bei Johann Balhorn gedruckt worden ist. Dies ist die erste evangelische Kirchenordnung des heutigen Westfalens. Sie enthält eine Ordnung des neuen, evangelischen Kirchenwesens der Stadt und die Schulordnung für eine zu gründende städtische Lateinschule. Die Kirchenordnung ist also auch die Gründungsurkunde der ältesten evangelischen Lateinschule Westfalens, des heutigen Ratsgymnasiums Minden.

Vom Originaldruck (56 Seiten) sind nur noch drei Exemplare bekannt, von denen sich je eins in der Staatsbibliothek Berlin Preuß. Kulturbesitz, in der Königlichen Bibliothek Kopenhagen und in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart befindet. Der Mindener Faksimiledruck in Originalgröße wird erweitert durch eine neuhochdeutsche Übersetzung des mittelniederdeutschen Textes von Dr. H. Niebaum und Dr. T. Sodmann, Münster.

Am 22. Oktober 1980 wurde durch Bürgermeister Röthemeier die Ausstellung „Minden 1530. Bilder und Dokumente zur Reformation der Stadt“ in der Bürgerhalle des Rathauses Minden eröffnet. Diese Ausstellung des Kommunalarchivs Minden (Archiv der Stadt Minden und des Kreises Minden-Lübbecke), die bis zum 21. November 1980 gezeigt wurde, beschränkte sich nicht nur auf die Ereignisse des Jahres 1530. Die Exponate der Ausstellung beleuchteten die Mindener Geschichte von etwa 1450 bis 1580; es wurden dargestellt: „Die vorreformatorische Kirche in Minden“, „Die Einführung der Reformation in Minden“, „Die Anfänge des Mindener Gymnasiums“, „Die politischen Folgen der Mindener Reformation“, „Von der Reformation zur evangelischen Kirche“. Zur Ausstellung wurde ein Katalog (72 S.) mit der Darstellung der genannten Epochen und Themen und der Erläuterung der Exponate herausgebracht. Das Leitmotiv der Ausstellung (Plakat, Katalog) waren zwei im Mindener Museum befindliche, künstlerisch gestaltete „Beischlagwangen“ eines Mindener Bürgerhauses mit den Bezeichnungen „1530“ und „V[erbum] D[omini] M[anet] I[n] E[ternum].“

Im Rahmen der Aktivitäten zum Reformationsjubiläum hatte natürlich das Schuljubiläum „450 Jahre Ratsgymnasium Minden“ ein besonderes Gewicht und eine weitgehende Eigenständigkeit. Dieses Jubiläum erstreckte sich mit zahlreichen Einzelveranstaltungen im Rahmen einer von der Schule getragenen kulturellen Woche vom 25. Oktober bis zum 1.

November 1981. Am 15.10. fand in den Räumen der Schule eine „Pegasus-Party“ (Autoren-Lesungen, Folklore, Jazz, Liedermacher, Tanz) zusammen mit der Europäischen Autorenvereinigung „Die Kogge“ statt, am 26. 10. wurde morgens eine Kunstaussstellung eröffnet, abends führten der Westfälische Kammerchor Minden sowie Vokal- und Instrumentalsolisten unter Leitung von Rainer Winkel (Ratsgymnasium) in der St.-Martini-Kirche die „Marienvesper“ von Claudio Monteverdi auf. Am 17. 10. zeigte die Theater-AG die Dramatisierung eines Romans von William Golding unter dem Titel „Gott der Fliegen“. Der 28. 10. war „Tag der offenen Tür“, abends gab es ein Konzert des Schulorchesters unter Leitung von Rainer Winkel, am 19. 10. fand in der St.-Martini-Kirche ein ökumenischer Schulgottesdienst statt, in dem eine Kantate von Otto Gibelius (Musiklehrer am Gymnasium 1642–1682) aufgeführt wurde, abends gab der Mindener Kinderchor unter Erich Watermann ein Konzert. Am 30. 10. zog die Schulgemeinde in einem Festzug durch die Innenstadt, nachmittags gab es ein Schulfest, abends ein Konzert des Bläserkreises Porta Westfalica unter dem Motto „Eine Reise durch die Musik der Jahrhunderte“. Am 31. 10. fand der Festakt des Jubiläums statt, bei dem der Minister für Landes- und Stadtentwicklung NRW, Dr. Christoph Zöpel, ein ehemaliger Schüler des Ratsgymnasiums, die Festansprache hielt. Der Bürgermeister der Stadt Minden überreichte dem Leiter des Ratsgymnasiums, Oberstudienrat Günther Willer, ein Faksimile jener Urkunde von 1530, die als Vertrag zwischen der Stadt Minden und dem Dominikanerkloster St. Pauli die Voraussetzung für die Eröffnung der städtischen Schule im bisherigen Kloster schaffte. Das Schuljubiläum klang aus mit einem Festball und einem Frühkonzert des Bläserkreises Porta Westfalica am 1. November 1980.

Rechtzeitig zum Schuljubiläum erschien eine Festschrift des Ratsgymnasiums: „Land und Leuten dienen. Ein Lesebuch zur Geschichte der Schule in Minden“, herausgegeben im Auftrag des Ratsgymnasiums von Friedhelm Sundergeld. Dieser reich illustrierte Sammelband bringt auf 287 Seiten von zahlreichen Autoren Aufsätze zur Entwicklung des Schulwesens und des Mindener Gymnasiums, Beiträge über bedeutende Schüler (z. B. Friedrich Wilhelm Bessel, Abraham Jacobi, Franz Boas), über die aktuellen Schulverhältnisse und zeitgeschichtliche Erinnerungen.

Im Reformationsgottesdienst in der St.-Martini-Kirche am 31. Oktober predigte Professor Schellong, Paderborn, über das Thema „Reformation und Ökumene“. Aber selbst im Mindener Jubiläumsjahr 1980 dachte der Prediger in der St.-Martini-Kirche, in der 1530 die erste evangelische Kirchenordnung Westfalens verkündet wurde, bei dem Begriff „Reformation“ ausschließlich an die „Confessio Augustana“. War die „Confessio Mindensis“ von 1530 schon wieder in Vergessenheit geraten?

Den Ausklang des Jubiläumjahres bildete ein Vortrag des Verfassers vor dem Mindener Geschichtsverein am 26. November 1980 mit dem Titel:

„Auf den Spuren des Mindener Reformators Nicolaus Krage“ (erscheint in etwas veränderter Form in den „Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins, Jg. 51/1981). Nicolaus Krage war offensichtlich ein einflußreicher Prediger, aber ein sehr problematischer, schwer zu ertragender Mensch, der mit seiner Umwelt immer wieder in schwere Konflikte geriet und daher ein unruhiges Leben an vielen Orten führte. Er wurde um 1500 in Lüchow geboren, war von 1526 bis 1529 ev. Hofprediger des Grafen Erich IV. von Hoya, 1529 bis 1535 Pfarrer und Superintendent in Minden und 1535/36 in Emden/Ostfriesland. Spätestens 1539 ist er Mitglied des Konsistoriums in Münsterdorf und Vikar in Itzehoe/Holstein. 1543 bis 1547 wirkte er als Hofprediger des Königs Christian III. von Dänemark; 1547 erhielt er eine Domherrenstelle in Schleswig, danach war er Propst des Herzogs Adolf von Gottorp. 1553 wurde er vom Kurfürsten von Brandenburg als Superintendent nach Salzwedel berufen, wo er 1559 starb. Kein Epigramm, kein Bildnis, kein Epitaph oder Denkmal ist von ihm überliefert, an ihn erinnert heute nur noch seine Mindener Kirchenordnung von 1530.

Hans Nordsiek

Engelbert, G. Zeitschriftenwesen zur westfälischen Landeskirche 1970-1974 und Nachtrag zur Zeitschriften- und Kirchenhistorie 1974-1976. In: Westfälische Kirchenhistorie 30, 1979, S. 225-228.

Lanz, R. Leinwandgedruckte - eine Spezialausgabe. Blätter für deutsche Landesgeschichte 101, 1974, S. 69-74. Ausgewählte Arbeiten und Vorträge zum 60. Geburtstag.

Engelbert, G. Die Entwicklung der westfälischen Landeskirchenverwaltung. In: Die westfälische Landeskirche. Eine historische Untersuchung. Bonn 1976, S. 1-10. Überblick über die Entwicklung der westfälischen Landeskirche von der Wiedergeburt.

Steinberg, H. Die Landeskirchen der westfälischen Landeskirche von 1970 bis 1976. In: Westfälische Kirchenhistorie 30, 1979, S. 229-231.

Steinberg, H. Landeskirchen der westfälischen Landeskirche. In: Die westfälische Landeskirche. Eine historische Untersuchung. Bonn 1976, S. 11-12.

Hoffler, F. Kirchenordnungen der westfälischen Landeskirche. In: Die westfälische Landeskirche. Eine historische Untersuchung. Bonn 1976, S. 13-14.

Kindl, H. Archivalische Beiträge zur westfälischen Landeskirche. In: Die westfälische Landeskirche. Eine historische Untersuchung. Bonn 1976, S. 15-16.